



Auch der Ehrenvorsitzende des Oldtimer-Vereins, Josef Eisenmann, mischte sich unter die Teilnehmer. Er wurde in seiner Klasse Erster. Organisator Paul Gröbmair schnitt um einiges schlechter ab: Er hielt wacker die rote Laterne hoch. Fotos: ver

Mit Pferdestärken und mit ganz viel Gefühl

Erstes Attenhamer Bulldog-Ziagn lockt gut 1000 Besucher an – Rund 60 Starter

Attenham – Eine erfolgreiche Premiere feierten die Oldtimerfreunde Endlhäusen gestern mit ihrem ersten Bulldog-Ziagn in Attenham. Ein Altweibersommertag, wie er schöner nicht sein konnte, lockte gut 1000 Gäste auf die Wiese im Nordwesten von Attenham. Oldtimer-Vorstand Paul Gröbmair strahlte, obwohl er mit seinem Fendt-Dieselross von 1942 in der Startklasse I nur Letzter wurde: „Ich bin zu-

frieden. Da hängt doch viel Arbeit dran.“

Insgesamt starteten etwa 60 Fahrzeuge, darunter drei Unimogs, in elf Startklassen auf der 70-Meter-Bahn. Der Maurermeister Hans Millauer aus Au bei Bad Feilnbach hatte eigens einen Bremschlitten gebaut, der leer sechs Tonnen wiegt und je nach PS-Zahl des ziehenden Fahrzeugs mit Zusatzgewichten belastet wurde. Diesen Schlitten mussten alle

Serienschlepper von 60 bis 300 PS ab dem Baujahr 1966 ziehen. Die Oldtimer-Bulldogs mühten sich an einem umgebauten Langholzwagen mit Bremswirkung ab.

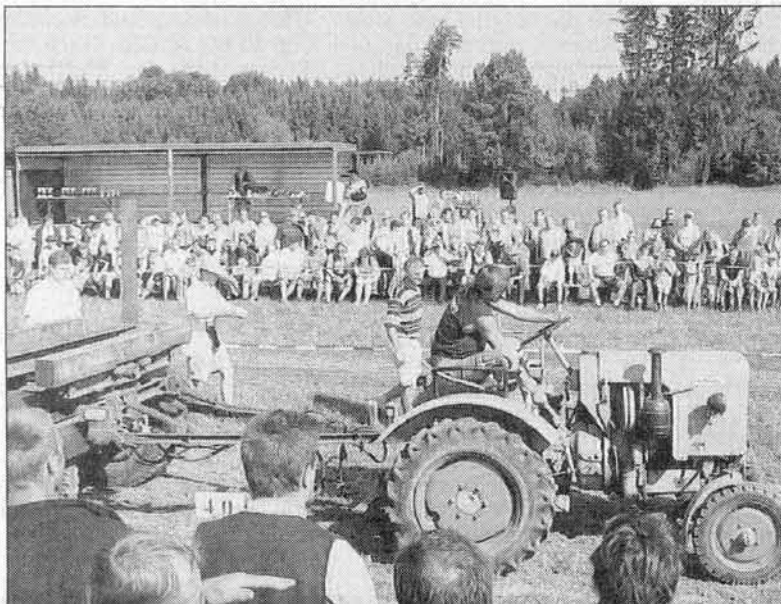
Nicht nur viele Pferdestärken, sondern auch Gefühl und eine gute Koordination beim Schalten brauchten die Fahrer. Mit seiner humorvollen Moderation in Mundart brachte Michael Prell das Publikum zum Lachen und nahm so manchen Fahrer auf

den Arm, wie Georg Liebhardt aus Bairawies, der sich mit seinem Deutz-Schlepper plagte. Ein langes „Oh“ ging durch die Menge, als er tuckerknd stehen blieb. „Jetzt moan i, is Dir de Kupplung verreckt“, kommentierte Prell. Ein dummes Missgeschick passierte einem anderen: Er vergaß, den Allrad-Antrieb einzuschalten.

Ein spannendes Duell gab es zwischen Uli Annaberger aus Hettbach und Peter Pilgeri aus Ascholding: Beide hatten ihre Schlepper bis über die Ziellinie gezogen. Beim Stechen wurde der Schlitten mit einem Zusatzgewicht belastet. Annaberger siegte mit 2,49 Metern Vorsprung. Die Experten waren gestern unter sich: „Die Tochter des Unimog-Erfinders Albert Friedrich wohnt übrigens bei uns in Schäftlarn“, verriet Jörg Ostenrieder, der im offenen Unimog 411 fuhr. „Der war in seinem Baujahr 1958 um 500 Mark teurer als das Porsche Cabrio.“ Sein Kollege Klaus Kaffler schaffte mit einem Unimog 2010 von 1951 mit nur 25 PS und dünnen Reifen immerhin gut 44 Meter.

Eine beachtliche Leistung lieferte Oldtimer-Ehrenvorstand Josef Eisenmann: Er kämpfte, bis sich die Vorderäder seines Schlüter-Bulldogs nach oben hoben, und wurde mit 58,74 Metern Erster in Startklasse 2.

Die stärksten Traktor-„Puller“ hatten 400 und 2000 PS. Die Teilnehmer kamen aus dem ganzen Oberland, zwei sogar aus Österreich und Südtirol. Zur Stärkung konnte man am Vereinsstadl in gemütlicher Runde einen herzhaften Braten genießen, der in einem alten Kanonofen würzig geräuchert wurde. Auch das also absolut stil-echt.



Gut 1000 Besucher verfolgten gestern Nachmittag das Spektakel auf einer Wiese nordwestlich von Attenham.